

zum großen Teil bald Mieter fanden. Dies war aber, da der Zugang infolge der ungünstigen Lage sehr unbedeutend war, nur auf Kosten der älteren Grundstücke möglich. So kam es denn, daß die Zahl der leerstehenden Wohnungen immer sehr zunahm und bei der Zählung im Berichtsjahre auf 9606, d. h. 7 1/2 Proz. aller vorhandenen Wohnungen gestiegen war. Nimmt man einen Vorrat von 3 Proz. als durchschnittlich und angemessen an, so bestand ein Ueberangebot von ca. 5800 Wohnungen. Dieses Ueberangebot drückte aber ganz allgemein auf die Mietpreise und führte, da die Hypotheken meist auf Grund früherer, weitläufiger Schätzungen aufgenommen sind, dazu, daß viele Hausbesitzer ihren Verpflichtungen nicht nachkommen konnten. Die Zahl der Zwangsversteigerungen stieg daher in Dresden im letzten Jahre auf 473 gegenüber nur 350 im Vorjahre. Auch die Zahl der Konkurse nahm hier noch weiter zu.

(Schluß folgt.)

Politische Weltschau.

Deutsches Reich. Der Kaiser spricht dem Oberbürgermeister Rirschner in einer Kabinettsordre seinen aufrichtigen Dank für die freudige Teilnahme der Stadt Berlin und der Bürgerschaft an den Vermählungsfeierlichkeiten des Kronprinzen aus und gibt seiner außerordentlichen Freude Ausdruck über die ebenso großartige, wie geschmackvolle Gestaltung der historischen Einzugs- und Feststraße, über die prächtige Ausschmückung der Gebäude und über die musterhafte Haltung des Publikums. Er habe von neuem erkannt, welche begeisterten Wiederhall das Glück des Kaiserhauses in den Herzen der Bürgerschaft findet. Der Kaiser ersucht darum, den städtischen Behörden und der gesamten Einwohnerschaft seinen wärmsten Dank bekannt zu geben. Ferner veröffentlicht der Kronprinz und die Kronprinzessin Cäcilie folgende Dankagung: Aus Anlaß unserer Vermählung sind uns aus allen Teilen des deutschen Vaterlandes und aus allen Kreisen der Bevölkerung eine Fülle herzlicher Glückwünsche dargebracht worden. Dieselben haben uns wahrhaft erfreut, und danken wir hiermit aufrichtigst allen denen, welche unser so freundlich gedacht haben.

Das Kaiserpaar verlebte das Pfingstfest in stiller Zurückgezogenheit im engsten Familienkreise. Bei schönstem Wetter wurde gestern vormittag vor dem Neuen Palais zu Potsdam in Anwesenheit des Kaisers und der Kaiserin sowie der Prinzen und Prinzessinnen, der fremdherrlichen Offiziere u. a. das Stiftungsfest des Vehrinfanterie-Bataillons gefeiert. Nach dem Gottesdienst, den Hof- und Garnisonprediger Kessler abhielt, hielt der Kaiser Parade über das Bataillon ab. Während der anschließenden Speisung der Mannschaften machte der Monarch einen Rundgang an den Tischen und trank auf das Wohl der Armee. Generaladjutant General der Infanterie v. Kessel brachte das Hoch auf den Kaiser aus.

Ueber die Höhe der Mitgift der deutschen Kronprinzessin zerbrechen sich manche in- und ausländische Blätter den Kopf. Summen von 60 bis 90 Millionen Mark werden da genannt. Es versteht sich von selbst, daß das nur leere Vermutungen sind und daß die Wirklichkeit weit hinter diesen Zahlen zurückbleibt. Da es sich hierbei aber um eine reine Privatangelegenheit der beteiligten fürstlichen Familien handelt,

besteht keine Veranlassung, die näheren Details des Ehevertrages des Kronprinzlichen Paares bekannt zu geben.

Die Aussicht auf Erlass einer Amnestie hatte in den letzten Wochen vor der Vermählung des Kronprinzen eine eigenartige Erscheinung mit sich gebracht. Da angenommen wurde, daß eine Amnestie erfolgen würde, waren in Preußen von zahlreichen Leichtbestraften Stundungsanträge bei Gericht eingereicht worden, denen in den meisten Fällen seitens der Staatsanwaltschaft auch Folge gegeben wurde, sobald sie einigermaßen begründet erschienen. In anderen Fällen wurde die Auforderung zum Straftritt resp. zur Zahlung der Geldstrafen nicht so peinlich schnell ausgeführt. Jetzt, nachdem offenbar ist, daß eine Amnestie nicht mehr erfolgt, flattern von den preußischen Gerichten unzählige Schreiben hinaus, in denen der Straftritt festgesetzt worden ist.

Der Bundesrat wird in der Zeit nach Pfingsten bis zum Anfang Juli mit denkbar großem Eifer an der Vorberatung der Aufgaben schaffen, welche dem Reichstag in der nächsten Sitzung zugehen. Außer der Reichsfinanzvorlage gehören dazu die Gesetzentwürfe über den Versicherungsvertrag, den Schutz der Forderungen der Bauhandwerker und die Rechtsfähigkeit der Berufsvereine.

Wie dem Reuterschen Bureau aus Fez gemeldet wird, ist der deutsche Gesandte Graf Tattenbach am 7. d. M. vom Sultan in längerer Privataudienz empfangen worden.

Eine Rohheit. Die Erbarmlichkeit der deutschen sozialdemokratischen Presse ist zwar jedermann bekannt, aber die besonders kennzeichnenden Beispiele soll man doch nicht vergessen niedriger zu hängen. Die „Leipziger Volksztg.“ gibt einem Artikel, in dem sie gegen den erkrankten freisinnigen Abgeordneten Eugen Richter vorgeht, die Ueberschrift: „Ein Stroch noch im Sterben.“ Von einem Einspruch der anderen sozialdemokratischen Presse gegen diese unsägliche Rohheit ist uns noch nichts bekannt geworden.

Frankreich. Handelsminister Dubief hielt gestern auf einem Bankett eine Rede, in welcher er mit Bezug auf das Bündnis mit Rußland ausführte, Frankreich dürfe trotz der gegenwärtigen Umstände seinen Verbündeten nicht verlassen. Frankreich sei nicht aggressiv, es müsse seinen Platz unter den Mächten behaupten und auch fernerhin, wie in der Vergangenheit, das Licht der Freiheit durch die Welt tragen.

Der Minister des Innern, Etienne, hielt eine Rede, in welcher er sagte: Wir wünschen alle Frieden, Ruhe und Ordnung; alle Bestrebungen der Regierung gehen dahin, Frankreich einen würdigen Frieden zu sichern und der Ordnung Achtung zu verschaffen.

Rußland. Der Ministerrat lehnte für die zu schaffende Volksvertretung die Wahlen auf ständischer Grundlage ab und sprach sich gegen das allgemeine Stimmrecht und für die Wahlen auf Grundlage des Landbesitzgesetzes von 1864 aus.

In der Kreisfestungsstation Brestilowka kam es am Pfingstsonntag zu blutigen, antisemitischen Exzessen, die auch den gestrigen Tag über währten. Wegen der Mobilisation des XIX. Armeekorps herrscht in jener Stadt großer Zustrom von Reservisten. Die Aufregung, die mit dieser Mobilisation verbunden ist, führte zu Ausschreitungen gegen die dortigen Juden. Am 11. währte den ganzen Tag und die Nacht hindurch die Schlägerei, die schließlich in ein wahres Gemetzel

ausartete. Reservisten der Infanterie feuerten Salven ab. 28 Juden blieben tot, 34 wurden verletzt. Viele Häfen sind zerstört.

Schweden-Norwegen. Der schwedische Minister des Aeußeren hat sämtlichen Konsuln, die früher für Schweden und Norwegen gemeinschaftlich tätig waren, verboten, irgend welche Anordnung von der norwegischen Regierung entgegen zu nehmen, da diese von schwedischer Seite nicht anerkannt sei.

Der Kronprinz von Schweden und sein Bruder Prinz Eugen haben sich gestern nach England begeben.

Die allgemeine Aussperrung der Eisen- und Metallarbeiter von ganz Schweden hat am Sonnabend begonnen; sie umfaßt 17 000 Arbeiter in 100 Betrieben.

Spanien. Der Minister des Aeußeren erklärte einem Zeitungsberichterstatter gegenüber, alle Gerüchte von Heiratsprojekten des Königs seien reine Phantasiegebilde.

Türkei. Der Sultan verlieh in der gestrigen Abschiedsaudienz dem deutschen General-Direktor der Anatolischen Bahnen, Geheimen Rat Haender, mit Worten wärmster Anerkennung für seine Dienste die Brillanten zum Medjidie-Orden 1. Klasse und bat ihn, sein Land auch in Zukunft auf seine wertvolle Mithilfe rechnen zu lassen.

Marokko. Der Engländer Wadden, Bizekonsul Oesterreich-Ungarns und Dänemarks in Mazagan, ist am 5. d. M. von Arabern beraubt und ermordet, seine Frau schwer verletzt worden. Die Mörder sind entflohen. Die Vertreter Oesterreich-Ungarns und Englands haben eine energische Reklamation an den Sultan gerichtet. Aus Mazagan in Tanger eingegangene briefliche Meldungen berichten über die Ermordung des österreichisch-ungarischen Bizekonsuls Wadden: Die Mörder drangen, vier an der Zahl, in das Schlafzimmer Waddens, brachten ihm zahlreiche Dolchstiche bei und töteten ihn dann durch einen Schuß in die rechte Schläfe. Sie schossen auch auf seine Frau, die aus dem andern Zimmer herbeieilte, trafen sie aber nicht. Frau Wadden flüchtete sich dann nach einem andern Zimmer, wo sie am nächsten Tage benutzlos aufgefunden wurde. Die Mörder entkamen unter Mithilfe von Wertgegenständen. Die Entrüstung über die Freveltat ist bei Mohammedanern wie Fremden allgemein. Daily Chronicle wird aus Tanger den 11. d. M. gemeldet: Gestern wurde hier der Vertreter Kaisuli erschossen. Kaisuli wird einen anderen Bevollmächtigten nach Mazagan schicken, um die Mörder des österreichisch-ungarischen Bizekonsuls festzunehmen. Heute morgen haben Angehörige des Stammes Beni Mojar in einem kleinen Orte nahe bei Tanger einiges Vieh geraubt. Es kam zu einem kleinen Gefecht, bei welchem aber, soweit bekannt, niemand getötet worden ist. Nach einer Meldung aus Fez vom 8. Juni sind 500 Soldaten von dort nach Tanger abgegangen; sie sollen den Teil der Garnison erledigen, den der Maghzen nach Ujoh abzujenden beschloffen hat, um als Verstärkung der Truppen zum Kampfe gegen den Prätendenten zu dienen.

Aus Dresden und Umgegend.

Dresden, 13. Juni.

— Die Rosenpracht beginnt sich von Tag zu Tag mehr zu entfalten. Die frühen Sorten zeigen sich bereits

Kunst und Wissenschaft. Literatur.

† Im Residenztheater wurde am Sonnabend abend der französische Schwank „Luftige Ehemänner“ von Antony Mars in der Einstudierung von Karl Witt gegeben. Man sah bei dieser Gelegenheit erfreulicherweise Herrn Witt seit langer Zeit zum ersten Male wieder als Schauspieler auftreten. Für eine bestimmte Art von Boulevardrollen ist er in seinem Ensemble einer der besten Schauspieler. Das Stück „Luftige Ehemänner“ ist ein ganz gehörig gepfeffertes französischer Schwank, der die Grenzen des Bühnenmöglichen mit Beharrlichkeit streift und wohl nicht von jedermann ertragen wird. Seine Lustigkeit mildert jedoch, besonders im zweiten Akte, manches, was sonst anstößig wäre. Das Publikum fand keinen Anlaß, sich über das Stück zu enträsten, sondern nahm es mit ungetrübter Heiterkeit auf. Ge spielt wurde recht flott und ansprechend.

† Residenztheater. Morgen Mittwoch wird das Lustspiel „Der Familientag“ von Gustav Kadelburg aufgeführt, während am Donnerstag der Schwank „Luftige Ehemänner“ wiederholt wird.

† Die Direktion des Residenztheaters veranstaltet auch in der kommenden Winterfaison ein Schauspiel- und Operettenabonnement zu bedeutend ermäßigten Preisen. Das Abonnement umfaßt 10 Vorstellungen und ist für das Schauspiel folgender Spielplan festgesetzt: 1. „Im weißen Rösch“, Lustspiel in 3 Akten von Blumenthal und Kadelburg. 2. „Heimat“, Schauspiel in 4 Akten von Hermann Sudermann. 3. „Pension Schöller“, Schauspiel in 3 Akten nach einer Idee W. Jacobs von Carl Lauffs. 4. „Unsere Don Juans“, Gesangsposse in 4 Akten von Leon Treptow. 5. „Der Pfarrer von Kirchfeld“, Volksstück in 4 Akten von Ludwig Angenruder. 6. „Comtesse Gudek“, Lustspiel in 3 Akten von F. v. Schönthan und F. Koppel-Elsfeld. 7. „Gewonnene Herzen“, Volksstück mit Gesang in 3 Akten von Dr. Hugo Müller. 8. „Der Schlafwagenkontrollleur“, Schwank in 3 Akten von Alex. Bisson. 9. „Ein armes Mädel“, Posse in 3 Akten von L. Arenn und C. Lindau. 10. „Die Grille“, Ländliches Charakterbild in 5 Akten von Charlotte Birch-Pfeiffer. Preise der Plätze für eine Serie zu 10 Vorstellungen: 1 Sitz Orchesterloge oder 1. Rang Balkon 20 M., Parkettloge oder Fauteuil, geräumtes Orchester 15 M., Parkett oder 1. Rang Tribüne 12 M., 1. Rang

Proszenium- oder Fremdenloge 25 M., 1. Rangloge 18 M., 2. Rangloge und Balkon 10 M., 2. Rang Tribüne 9 M., 3. Rang Balkon 7 M., 3. Rangloge oder Mittelgalerie 5 M., Stehparterre 5 M., Seitengalerie 3 M. Im Operettenabonnement kommen folgende 10 Werke zur Aufführung: 1. „Das verwunschene Schloß“ von Carl Willäder. 2. „Walzmeister“ von Johann Strauß. 3. „Ramsell Angot“ von Charles Lecocq. 4. „Wiener Blut“ von Johann Strauß. 5. „Boccaccio“ von Franz von Suppé. 6. „Die Großherzogin von Gerolstein“ von Jacques Offenbach. 7. „Das süße Mädel“ von Heinrich Reinhardt. 8. „Don Cesar“ von Rudolf Dellinger. 9. „Der Obersteiger“ von Carl Zeller. 10. „Nanon“ von Rudolf Genée. Preise der Plätze für eine Serie zu 10 Vorstellungen: 1 Sitz Orchesterloge oder 1. Rang Balkon 30 M., Parkettloge oder Fauteuil 20 M., Parkett oder 1. Rang Tribüne 15 M., 1. Rang Proszenium- oder Fremdenloge 35 M., 1. Rangloge 25 M., 2. Rangloge oder Balkon 13 M., 2. Rang Tribüne oder 3. Rang Balkon 10 M., 3. Rangloge oder Mittelgalerie 6 M., Stehparterre 7 M., 3. Rang Seitengalerie 3,50 M. Einzeichnungen zum Abonnement können täglich vormittags von 10—2 Uhr an der Kasse des Theaters, wo die Listen ausliegen, erfolgen.

† Kammerjänger Burrian sang mit großem Erfolge an der Oper den Jofe in Bizets „Carmen“. Die Differenzen zwischen ihm und der Posoper sind aber noch nicht beigelegt, vielmehr sucht der Künstler nach wie vor eine Lösung seiner kontraktlichen Verpflichtungen zu erreichen.

† Selma von Scheidt, die Primadonna der Weimarerischen Posoper, welcher ein glänzendes Engagement von einer der größten Opernbühnen gestellt worden ist, hat daselbe aus geschlagen und wird in Weimar bleiben.

† Im Albertinum ist die von der Liebig-Stiftung der Skulpturenammlung zum Geschenk gemachte Marmorgruppe Max Klingers „Drama“ zur Aufstellung gekommen und bildet jetzt das Mittel- und Hauptstück im Saale der neueren Originalbildwerke. Der Saal wurde in seiner neuen Anordnung am 1. Pfingstfeiertage zum ersten Male dem Besuche geöffnet.

† Neuerer Bestimmung zufolge werden in der Katholischen Hofkirche bis zum Schlusse des Jahres in Betreff der Mitwirkung des vollen Chores und der Königl. musikalischen Kapelle und des Hoftheaters bei den Gottesdiensten die bisherigen Verhältnisse bestehen bleiben.

Es werden also die Vespern und Litaneien nicht nur von den Kapellknaben mit Orgelbegleitung gesungen, sondern von gemischtem Chore, an hohen Festen auch mit Unterstützung der Kapelle ausgeführt. Die letztere wird auch bis dahin an der Mehrzahl der Messen mitwirken und nur ein Teil vokaler Messen zu Gehör gebracht werden. An beiden Pfingstfeiertagen ist wie bei den Messen, so auch bei den Vespern, der gesamte Tonkörper tätig gewesen.

† Eine Maori-Oper. Man spricht jetzt in Australien viel von einer „Maori-Oper“, die in Sydney aufgeführt worden ist. Der Komponist Alfred Hill hat sein Werk nach dem Textbuch von Arthur Abams geschrieben. Die beiden jungen Künstler sind in Neu-Seeland geboren, aber sie haben sich seit mehreren Jahren in Australien aufgehalten. Ihr neuestes Werk „Tabu“ behandelt die Geschichte einer Maori-Priesterin, die heilig (tabu) ist. Jeder, der sich ihr naht, muß entweder sterben oder vor ihr sich zum Gatten erwehlen lassen. Einer der Unglücklichen, der sich diesem harten Geschick nicht unterwerfen will, wird von zwei Maoris gerettet; auf dieser einfachen Fabel baut sich die Oper auf, deren Musik ein lebhaftes und leidenschaftliches Kolorit besitzt.

† In Lenau's Geburtsorte, der süd-ungarischen Gemeinde Gátád, wurde am 1. Pfingstfeiertage unter Teilnahme zahlreicher literarischer Vereine ein Denkmal des Dichters feierlich enthüllt. Reichstagsabgeordneter Franz Herzeg hielt eine Festansprache in ungarischer, Universitäts-Professor Gustav Heinrich eine solche in deutscher Sprache. Am Denkmal wurden prächtige Kränze niedergelegt, darunter solche von der ungarischen Akademie der Wissenschaften, dem Verein bildender Künstler und dem Wiener Journalistenverein Concordia. Professor Heinrich wies in seiner Gedächtnisrede die Anlage zurück, daß ungarischer Chauvinismus den deutschen Dichter nur als Ungarn anerkenne. Die Magyaren beugten sich immer vor den Fackelträgern fremder Kultur. Der deutsche Dichter Venau stehe den ungarischen Herzen aber doppelt nahe; in Ungarn habe er die schönste Zeit seines Lebens verbracht, in seinen schönsten Gedichten herrsche magyarische Stimmung, stets habe er seine ungarische Abstammung betont. „Dies Denkmal möge verkünden“, schloß der Redner, „daß die verschiedenartigen Sprachen in unserem Vaterlande keine Scheidewand bilden.“ Nach Schluß der Feier zog die Versammlung vor Lenau's Geburtshaus, wo eine Gedenktafel enthüllt wurde.

im voll-
bunte d-
fast aus-
berührt.
Sorten
wahren
häufig e-
die den
nur ge-
stelter
nächsten
zu mach-
tagen
unterma-
begab e-
und ge-
und ju-
Anweife-
freuten,
Königs
—
septen
Rajstje
zu den
Reife o-
—
leben
Hohen
Wochen
—
Poten
Leipzig
fach ve-
—
den
bevor.
haupt-
seine C-
Chemn
Regier-
Kreisch
Herren
Amtsh
von W
im W
Auerb
Inner-
Morge
hauptn
mann
Jund-
Regier-
—
König
am fe-
hält i-
such d-
von d-
Landg
Gemei
Kopfs
dem
Straß
abgabe
des G
Regul-
abgabe
in Sch
Karl C
in La
besten
Blasen
Wäcker
wurde
den A
einer
jirkm

erleid